

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

des Königl. Amtsgerichts



Amts-Blatt

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausch,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz,
Rudolph Hoffe und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 33.

25. April 1894.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Raths-, Kassen- und Standesamtslocalitäten

Freitag und Sonnabend, den 27. und 28. April 1894

werden an diesen Tagen nur ganz dringliche Sachen erledigt und in Standesamtsangelegenheiten nur Vormittags 8 bis 10 Uhr expedirt, während die Sparkasse an diesen Tagen zu den üblichen Geschäftsstunden geöffnet bleibt.

Pulsnik, am 16. April 1894.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Das für dieses Jahr aufgestellte

Wasseranlagencataster

liegt vom Mittwoch, den 25. April d. J. ab in der Stadtkassen-Expedition für die Beteiligten 14 Tage lang zur Einsicht aus. Reclamationen gegen diese Abschätzung sind bis zum 23. Mai d. J. schriftlich bei uns einzureichen.

Pulsnik, am 23. April 1894.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Sächsische Remontepferde betreffend.

In den nächsten Tagen wird an die der Königl. Amtshauptmannschaft namentlich bekannten Pferdezüchter ihres Bezirkes und die landwirtschaftlichen Vereine eine Schrift: „Die Mi-
itärverwaltung in ihrem Verhältnis zur Landpferdezucht“ zur Verteilung gelangen.

An diejenigen Pferdezüchter, welche sich dafür interessieren, aber bei der Zulassung nicht berücksichtigt sein sollten, kann diese Schrift durch die königliche Amtshauptmannschaft, soweit der Vorrath reicht, auf ihr Gesuch noch unentgeltlich abgegeben werden.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 19. April 1894.

von Erdmannsdorff.

Wege sperre.

Während des Baues des von Pulsnik nach Lichtenberg führenden öffentlichen Verkehrsweges in der Flur Pulsnik M. S. wird der letztere von jetzt an bis auf Weiteres für allen Fahrverkehr hiermit gesperrt und der letztere auf die Straße über den Eierberg hinweg gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 19. April 1894.

von Erdmannsdorff.

Wegen Reinigung der amts-hauptmannschaftlichen Kanzleiräume werden

Freitag und Sonnabend, den 27. und 28. dieses Monats,

nur dringliche Angelegenheiten erledigt.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 17. April 1894.

von Erdmannsdorff.

Mittwoch, den 2. Mai 1894: Viehmarkt in Radeberg.

Die Reichstagsession.

Die zweite Sitzungsperiode des am 15. Juni 1893 gewählten Reichstages ist jetzt nach fünfmonatiger Dauer zu Ende gegangen, womit eine arbeits- und entscheidungsreiche Session ihren Abschluß gefunden hat. In ihrem Mittelpunkt standen einerseits die Handelsverträge Deutschlands mit Spanien, Serbien, Rumänien und vor Allem mit Rußland, andererseits die mit der geplanten Steuer- und Finanzreform im Reiche zusammenhängenden Vorlagen. Auf dem Gebiete der handelspolitischen Fragen konnte die Politik des „neuen Cursets“ auch diesmal, wie schon vor drei Jahren, einen vollständigen parlamentarischen Erfolg verzeichnen, denn die sämtlichen neuen Handelsverträge wurden von der Reichstagsmehrheit schließlich gutgeheißen, freilich erst nach hitzigen und langwierigen Redekämpfen, die bei einem andern Ausgange sogar die Auflösung des Parlaments nach sich gezogen hätten. Außerdem genehmigte der Reichstag noch den Handelsvertrag mit der südamerikanischen Republik Uruguay, der indessen weder eine erhebliche politische, noch wirtschaftliche Bedeutung besitzt.

In directem Gegensatz zu dem Siege, den die verbündeten Regierungen im Reichstage durch die Annahme der Handelsverträge errangen, steht jedoch ihr Mißerfolg in der eingeleiteten steuer- und finanzpolitischen Action, dieselbe ist in ihren wesentlichsten Theilen gescheitert. Von den hierauf bezüglichen vier Gesetzentwürfen ist nur die Novelle zum Stempelabgabengesetz zur Erledigung gelangt, aber selbst diese Vorlage ist nur eine halbe Sache geblieben, da der Reichstag bekanntlich nur die erhöhte Börsen- und Lotteriesteuer genehmigt, die Quittungs-, Check- und Frachtbriefsteuer dagegen rundweg abgelehnt hat. Die Tabaksteuervorlage, die Weinsteuervorlage und der Gesetzentwurf über die anderweitige Regelung der Reichsfinanzen aber sind schon in der Commission gescheitert, resp. stecken geblieben, der gesammte Reichs-, Steuer- und Finanzreformplan ist also zu mehr als drei Vierteln in die Brüche ge-

gangen. Dennoch haben die Verhandlungen der Steuercommission des Reichstages speziell über die Tabaksteuervorlage gezeigt, daß eine Verständigung zwischen Regierung und Parlament in dieser Frage noch recht gut möglich ist, wenn hierbei erstere nur halbwegs den Wünschen der maßgebenden Parteien entgegenkommt, vermuthlich wird darum auch dem Reichstage in seiner nächsten Tagung ein neuer entsprechender Entwurf eines Tabaksteuergesetzes unterbreitet werden.

Von anderen größeren Aufgaben, welche den Reichstag in seiner nun beendigten Session beschäftigten, ist die Beratung des Etats hervorzuheben, welche, wie immer, so auch diesmal einen breiten Raum in den parlamentarischen Verhandlungen einnahm. Das Haus nahm hierbei an verschiedenen Stellen des Reichshaushaltsetats erhebliche Kürzungen vor, von welchem Sparmaßstabsystem namentlich der Marineetat betroffen wurde. Unverkürzt fanden die Forderungen für die deutschen Schutzgebiete Genehmigung, was umso mehr hervorgehoben werden muß, als eine Reihe unliebsamer und peinlicher Vorgänge in den Colonialgebieten scharfe Kritik seitens des Reichstages erfuhr. Erledigt und angenommen wurden ferner die Regierungsvorlagen über die Unterstützung von Invaliden aus den Kriegen von 1870, über die Reform der Abzahlungsgeschäfte, über den Schutz von Waarenbezeichnungen, über die Aufhebung des Identitätsnachweises und über den Schutz von Brief-tauben im Kriege, dann die Novellen zum Unterstützungswohnsitzgesetz, zum Viehseuchengesetz und zur Concursordnung, der Muster-, Patent- und Markenschutz-Vertrag mit der Schweiz, sowie noch ein paar unbedeutende Entwürfe. Keine Genehmigung fanden außer den betreffenden Steuervorlagen noch die Vorlage über die Fristverlängerung für den Sonntagsunterricht in den Fortbildungsschulen und über die Entnahme von 67 Millionen Mark aus dem Reichsinvalidenfonds, während das Viehseuchengesetz nicht einmal zur ersten Lesung gelangte. Endlich wurde der Reichstag noch durch Interpellationen, Wahlprüfungen u. s. w., ganz besonders jedoch durch zahlreiche Initiativ-

anträge in Anspruch genommen; der politisch wichtigste derselben war der vom Parlamente vor wenigen Tagen definitiv angenommene Centrumsantrag auf Aufhebung des Jesuitenausweisungsgesetzes.

Ein ungemein reichhaltiges Arbeitspensum liegt demnach wiederum hinter dem Reichstage, und wenn jetzt die Reichsboten nach vollbrachter Arbeit in die Heimath zurückgekehrt sind, so mag man ihnen die für sie nun anhebende längere Erholungszeit von den parlamentarischen Geschäften wohl gönnen. Von den getroffenen Beschlüssen und Entscheidungen des Reichstages aber kann man nur wünschen, daß sie allenthalben der Nation und dem Reiche nur zum Segen gereichen mögen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Wie überall im Sachsenlande, so ist auch in unserer Stadt das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs in mannigfacher Weise festlich begangen worden. Am Vortage, Sonntag, den 22. d. M. versammelten sich die Mitglieder des königlich sächsischen Militärvereins nebst ihren Angehörigen im Saale des Schützenhauses, um den Geburtstag ihres hohen Protectors, zugleich aber auch das Stiftungsfest des Vereins, zu feiern. Hierzu waren die Spitzen der königlichen, kaiserlichen und städtischen Behörden geladen worden und beehrten den Verein durch ihr Erscheinen. Die Festlichkeit bestand in einem von der Gierth'schen Kapelle ausgeführten Concert, Viedervorträgen des Militärgesangsvereins und einer Ansprache des Vorstandes, in welcher er des hohen Geburtstags in trefflichen Worten gedachte und die Anwesenden am Schluß seiner Rede zu einem dreifachen Hoch auf den König aufforderte. Nachdem das Hoch verflungen, sang die Festversammlung die Königshymne. Später wurde auch auf Sr. Majestät den Kaiser ein dreifaches Hoch ausgebracht. Ein flotter Tanz schloß sich alsdann der Feier an. — Am

